

Einzelstaaten in  
werden Se. Kön.  
v. Angelegenheiten,  
Gerichte im Um-  
el am Plage finden:  
ritung.. Officiös.  
hen Ministers der  
verschiedene Erklä-  
wollen wir nur  
ng, als haben ge-  
rs für Frankreich  
e Verdächtigung be-  
mtheit zu bekräfti-  
ene gegen Preußen  
te Thatsache, daß  
er Energie für die  
ührt hat.  
rt, 3. September.  
licktritt des Mini-  
elbe zu einer Zeit,  
n der Ministerkon-  
gute Beziehungen  
am ich Ihnen von  
ng vollständig aus  
Sache, daß für  
ngen gesucht wird,  
den Vorwurf des  
nern des zurückge-  
ichgewiesen werden.  
arnbüler vom Be-  
ler Entschiedenheit  
nd gehandelt hat.  
erste Energi ent-  
zu stellen. Wenn  
eit wo die Politik  
e unserer herrlichen  
r die große Sache,  
o mag die Vielen  
erigkeit der Erklä-  
jener aller Thats.  
Was aber die  
gegesuche veranlaßt  
daß sie politischer  
angene General v.  
berbefehl über die  
d hier eingetroffen.  
spondenz" schreibt:  
bt, daß kaum noch  
rlauf des Krieges  
t die Entscheidung  
ieten, vollends hat  
mer diplomatischen  
d gefangene Fran-  
getroffenen Verein-  
rungszahl vertheilt.  
rnal de Paris" zu-  
gekommen. Am  
und begehrten Po-  
mpfen. Havre er-  
n und hat sie ab-  
sche Korps erklärt  
len, bestimmte die  
wird sich, daselbst  
welder die auswär-  
ertheidigung in den  
ation Trochu's be-  
hrenposten bei der  
ll wird gemeldet:  
ecktenburg cernirt,  
d rt, widrigenfalls  
heimer Abstimmung  
sammlung angelegt.  
" zufolge ver-  
der Finanzminister  
t.

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag u. Samstag. Der  
Samstagsnummer wird  
ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in  
gan Württemb. 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonirt  
man bei der Redaction.  
auswärts bei den Pos-  
ten oder der nächstge-  
legenen Poststelle.  
Die Einrückungs-  
gebühr beträgt 2 kr.  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 108.

Donnerstag, den 15. September

1870.

## Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In dem in Nro. 93 des Calwer Wochenblatts erschienenen Erlasse vom 8. Aug. d. J., betr. die Unterstützungen aus der Staatskasse für die Familien der einberufenen Kriegesreservisten, Landwehrmänner und Ersahreservisten, ist im Punkt 8 deutlich angeordnet, daß die Ortsvorsteher jede Aenderung in den Verhältnissen der Einberufenen und ihrer Familien, die auf die Unterstützung von Einfluß ist, so- gleich dem Oberamte anzuzeigen haben. Trotzdem hat das Oberamt die Erfahrung machen müssen, daß dieß nicht immer geschieht, und daß namentlich Entlassungen Einberufener nicht immer sogleich angezeigt werden. Die Ortsvorsteher werden daher ermahnt, dieser Auflage künftig ganz pünktlich nachzukommen. Damit sie aber selbst stets von den eingetretenen Veränderungen in Kenntniß bleiben, wird ihnen empfohlen, dem untergebenen Personal, namentlich den Polizeidienern, gemessene Weisungen zu ertheilen, und dasselbe nöthigenfalls mit Strafen zur Anzeige vorgekommener Veränderungen anzuhalten.

Den 13. September 1870.

R. Oberamt. Thy m.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche die Erledigung der bei der letzten Wegvisitation aufgefundenen Defecte noch nicht nachgewiesen haben, werden angewiesen, dieß innerhalb 6 Tagen nachzuholen.

Den 12. September 1870.

R. Oberamt. Thy m.

Calw.

### Gläubiger-Ausruf wegen Auswanderung.

Der ledige Schneider Gottlob Friedrich Schunkle von Dachtel will ohne Sicherheitsleistung für die Bezahlung etwaiger Schulden nach Amerika auswandern. Ansprüche an ihn sind binnen 15 Tagen beim Schultheißenamt Dachtel geltend zu machen, widrigenfalls Jeder die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuschreiben hätte.

Calw, den 12. September 1870.

R. Oberamt.

Thy m.

Revier Schönbrom.

### Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 22. d. S., aus dem Staatswald Duhler, Abtheilung Duhlerstich und Hohentart: 399 Nadelholzstämme mit 23,152 E.

Zusammenkunft um 10 Uhr am Duhlerstich.

Wildberg, den 13. September 1870.

R. Forstamt.

H. Haag, u. S.

Revier Naislach.

### Ein Brennholzbeifuhr Alford

über ca. 235 Klafter Nadelholzscheller und Prügel aus den Holzschlägen im Frohnwald und Beckenhardt, auf die Eisenbahnstation Calmbach und das Aufseßen daselbst, wird am

Samstag, den 17. September,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Bahnhof verabschiedet, wozu tüchtige Fuhrleute mit dem Benerten eingeladen werden, daß das Holz an Abfuhrwege angerückt ist.

R. Revieramt.

Me 39 er.

Breitenberg.

### Scheiterholz-Verkauf.



Auf dem Rathhause dahier kommen am Freitag, den 10. d. M.,

Mittags 12 Uhr, aus den hiesigen Gemeindefeldern wie-

derholt zum öffentlichen Verkauf:

12 1/2 Klafter buchenes Scheiterholz,

Den 9. September 1870.

Gemeinderath.

Stillingen,

Oberamts Nagold.

### Schafweide-Verpachtung.



Am Montag, den 26. Sept.

d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhause die hiesige Schafweide für die nächsten 3 Jahre verpachtet. Auswärtige unbekante Verhaber haben sich mit Prädicats- und Verordnungszeugnissen auszuweisen.

Den 12. September 1870.

Gemeinderath.

### Privat-Anzeigen.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über, baci

### Augenbreckeln

Catharine Kenthlinger, Wackers Witwe.

### Feuerwerk,

als: Schwärmer, Brösche, Schnecken, Adre, Römische Räder, Raketen, Schwärmer-Rakete, Froschkästen, empfiehlt

W. Schlatterer.

Calw.

### Das Verpflegungskomitee Stuttgart,

das sich die Aufgabe gestellt hat, die durchziehenden deutschen Truppen auf dem Bahnhof in Stuttgart durch eine kleine Labung zu erfreuen, und das von dem Komitee des Sanitätsvereins getrennt und selbstständig ist, bittet zu diesem Zwecke um Naturalbeiträge, namentlich wären Mehl, Eier, Schinken sehr erwünscht.

Wenn auch die Mühsamkeit gegenwärtig sehr in Anspruch genommen wird, so werden gewiß auch hierfür offene Herzen und Hände sich finden in dankbarer Anerkennung des Muthes und der Ausdauer der deutschen Truppen, wodurch so viel Elend und Jammer von uns abgewendet wurde.

Herr Stadtrath Keller wird etwaige Gaben in Empfang nehmen, auch der Unterzeichnete ist bereit dazu.

Am 13. September 1870.

Stadtsquillheiß Schuldt.

### Dr. Schuster's Maltinen!

Bonbons, gefüllt mit Malz-Extrakt, leicht verdaulich, keinerlei Magensäure und Magenbeschwerden zu befürchten.

Von Aerzten bestens empfohlen gegen Husten, Catarrh, Reiserkeit, Stimmlosigkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Athmungsbeschwerden, Brust- und Halsleiden.

Centrallépot für Württemberg bei

A. Hettlich Stuttgart.

Dépot in Calw bei

C. Ziegler, Teinacherstr.

Calw.

### Ein Allmandstückle

bei der Schaffheuer ist zu verpachten und Näheres zu erfahren bei

Jakob Vord,

Schuhmachermeister.



### Die verehrten Pfarrfrauen unseres Bezirks

werden hiemit benachrichtigt, daß die Sammlungen des Sanitätsvereins an gebrauchter Leinwand, Verbandzeug u. dgl. vorerst eingestellt sind. Die noch vorhandenen Vorräthe an solchen Gaben werden am besten bei der Hand behalten, bis wieder ein Aufruf ergeht. Auch leicht verderbende Nahrungsmittel, wie namentlich Eier, finden jetzt keine Verwendung mehr. Dagegen sind, wie bekannt, wollene Stoffe, z. V. Hemden von Flanell, Leibbinden, Socken, wollen Garn, geistige Getränke u. u. noch immer sehr willkommen.

Calw, 14. September 1870.

Debau Lechler.

## Bezirkswohlthätigkeits-Verein.

Vom 24. August bis heute sind folgende Beiträge eingegangen: durch das Pfarramt Zwerenberg, und zwar: von Zwerenberg 32 fl. 3 kr., Martinsmoos 35 fl. 36 kr., Hornberg 10 fl. 3 kr., Nischberg 10 fl. 46 kr., Nischalden 9 fl. 49 kr., Oberweiler 12 fl. 30 kr., B. Gchingen 30 fl. Nöthenbach 37 fl. 18 kr., Unterreichenbach 5 fl. 8 kr., Holzbronn 20 fl. 21 kr. B. Hrn. N. H. in C. 10 fl. Würzbach 94 fl. 18 kr., Deckenpfromm 20 fl. Dachtel 18 fl. 23 kr. Calw 60 fl. Hrn. Schuhm. Schw. sen. 1 fl. 45 kr. Altburg 12 fl. 42 kr. Mötlingen 10 fl. 6 kr. Neuhengstett 15 fl. Liebenzell 19 fl. Monakam 6 fl. 38 kr. Ernstwühl 1 fl. N. in Liebenzell 9 fl. 25 kr. Javelstein-Speshardt 11 fl. 42 kr. Kenntheim 1 fl. Frau P. F. in C. 1 fl. Würzbach 2 fl. 30 kr. Hrn. G. F. W. sen. in C. 40 fl. Hrn. Kammer. K. in C. 5 fl. Frau H. in C. 1 fl. 10 kr. Gchingen 30 fl. Calw 60 fl. B. d. Werktagsschülern in Altburg 7 fl. 39 kr. Altburg Opfer 10 fl. Liebenzell 14 fl. Monakam 1 fl. 33 kr. Fr. N. in C. 9 fl. 39 kr. Ostelsheim 34 fl. 39 kr. Zwerenberg 30 kr. Martinsmoos 24 kr. Hornberg 9 fl. 25 kr. Nischalden 52 kr. Hr. Schneider G. in Liebenzell 1 fl. Holzbronn 22 fl. 18 kr. Hochzeitgesellschaft S. in C. 5 fl. 13 kr. Unterreichenbach 3 fl. 16 kr. Calw 60 fl. Deckenpfromm 40 fl. Altburg 11 fl. 18 kr. Liebenzell 5 fl. Monakam 1 fl. 23 kr. Althengstett 14 fl. 26 kr. Im Ganzen 2474 fl. 45 kr.

Davon erhielt der Bütt. Sanitätsverein in Stuttgart 1632 fl., der Verein zur Unterstützung der aus Frankreich vertriebenen Deutschen 100 fl., der Verein zur Verpflegung der auf dem Lahnhof in Stuttgart durchziehenden Verwundeten und Truppen 30 fl., der Verein zur Unterstützung der Nothleidenden in der Pfalz u. 100 fl. Zur Unterstützung von 18 Familien in unserem Bezirk wurden verwendet 153 fl. Vergelt's Gott den Gebern!

Calw, 12. September 1870.

Im Namen des Ausschusses:  
Dr. E. Schüz.

### Halt! Halt!

### Das Allerneneuste.

Amerikanische Einfädlermaschinen, nützlich und praktisch für Jedermann, womit man alle Nadeln - große wie kleine - mit der größten Schnelligkeit einfädeln kann und auch das Auge nicht so anzufragen braucht, als wie gewöhnlich; es geht hier sicher und schnell und kostet das Stück nur 3 kr.

Diese Einfädlermaschinen haben eine große Oeffnung, in welche ganz bequem der Faden hineingelegt werden kann.

Zu haben am nächsten Samstag auf dem Wochenmarkt in Calw, wozu eracbenst einladet Der Goldonkel.

Ottenbronn.

### Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Freitag, den 16. September, Vormittags 10 Uhr, in seiner Wohnung im öffentlichen Auktionsreich:

5 zu jedem Zug taugliche Pferde, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Adlerwirth L u G.

 **Lillione** entfernt in 14 Tagen alle Unreinigkeiten und Falten der Haut, beseitigt Scropheln, Flechten u. gelbe Flecken Garantiert! allein ächt in Calw b.i  
W. Enslin.

Neuthin bei Wiltberg.

Der Unterzeichnete hat als überzählig zwei junge fehlerfreie

### Kühe,

die eine hochträchtig, die zweite mit einem schönen Kuhkalb, zu verkaufen.

Domänenpächter Wagner.

### Feinstes Kaffee-Mehl,

wovon ein kleiner Eßlöffel voll ohne jeglichen Zusatz von Kaffee und Cichorie 2 Schoppen sehr guten und starken Kaffee geben.

Niederlagen davon haben und können ihn aus eigener Ueberzeugung bestens empfehlen

Carl Ziegler, Teinacherstr.  
W. Enslin.  
Wilh. Schlahterer.  
Aug. Schnauser.

### Weißer Bierhese

ist wieder zu haben bei Bierbrauer Mich ael.

Einen noch gut erhaltenen deutschen

### Kastensen

mit eisernem Aufsatz hat billig zu verkaufen E. Schnauser, Metzger.

### Fettes Hammelfleisch,

das Pfund 12 kr., ist fortwährend zu haben bei Carl Kaufser.

### Zehnte Anzeige von Beiträgen für den Sanitätsverein.

Apoth. Rutherdt 1 Korb mit 50 Flaschen Sodawasser, direkt nach Stuttgart geschickt. Fr. Beiter 2 Paar Unterhosen, 1 Paar Socken. Vackier Schmelze 2 fl. Bäcker Zug 1 fl. Heidelbeergeist, Zwieback. D. d. Schultheisenamt Holzbronn 13 Ellen Tuch, 18 Hemden, 3 Leintücher, 1 Paar Socken. H. 2 fl. u. 2 lein. u. 2 woll. Hemden, 2 woll. Unterleibchen, 3 Sacktücher. A. Breitenbach a. d. Bahng. 2 St. Rhum, 200 Cig. mittl. Sorte, 3 Gebetbücher. W. H. 1 gold. Ring, 1 silb. Fingerhut, 1 Leintuch. N. N. 50 fl. J. A. 1 fl. M. St. 25 fl. Stälin u. S. 20 Pf. baumwoll. Strickgarn. R. G. 4 Leibbinden. W. Kaufmann 30 kr. W. W. Schürze 1 fl. und 1 Leintuch. Rm. Schlatterer 1 Schlafrock, 1 fl. Heidelbeergeist. Schuhm. Schwämme Weißer. Bäcker Ehr. Schaal 1 fl. Friederike Reinhardt 48 kr. Louise Dreiß 48 kr. Fr. Kienle 48 kr. O. W. Geom. Bühner 2 fl. G. 1 fl. 45 kr. Arb. d. Hutten'schen Fabrik 7 fl. 45 kr. Fuhrmann Eßig 1 fl. 30 kr. Schneider Häppler 38 kr. und 3 Paar Weinkleider. Lamparter woll. Garn. Schuhmacher Manz 1 Paar Pantoffeln. Sattler Log und Bauer 1 Leintuch, 3 Hemden, 3 Paar Socken. Kdfr. 10 Ellen Flanell, 12 Leibbinden, 12 Paar woll. Socken, 1 woll. Jacke, 6 Krüge Nussliqueur. Bäcker Eng 4 woll. Leibbinden. Schneider Hermann 4 Paar woll. Strümpfe. E. L. Wagner jun. 10 Ellen rothen Flanell. E. L. Wagner sen. 6 Leibbinden. F. Schnauser 2 fl. und 1 Schlafrock. W. Bozenhardt 2 fl. und 1 Flanellhemd. Gastg. Schumacher 1 woll. Leibchen. Fr. Pf. Dietrich 1 fl. 45 kr. E. Widmayer 1 Schlafrock, 1 Kappe. Sch. B. in Emberg 1 fl. und 2 Paar Socken. Von Liebenzell Erlös aus 1 Paar gold. Ohrenringen 1 fl. 12 kr., und 6 Ellen Tuch, 3 woll. Leibbinden. Fr. Dr. Klinger 6 wollene Leibbinden. Giebenrath u. Klinger 7 Zmi Affentaler. Von Monakam Charpie. E. J. 6 Hemden. D. d. Stadtpfarramt Liebenzell 1 Paar woll. Socken, 3 Leibbinden. Apoth. K. in Liebenzell 2 Pfd. Chokol., 18 Päckchen Gerstenschleimwehl, 6 fl. Frucht-säfte, 400 Cig. D. d. Pfarramt Stammh. 2 Federkissen, 5 Leintücher, 14 Hemden, 6 Sacktücher, 4 Paar Socken, 1 Haipfelzische, verschiedenes Verbandzeug und Binden. Frau Metzger Kling 3 Hemden, 1 Paar Unterhosen. Ungen. 3 Hemden. Frau Zimm. Kirchherr 1 fl. Heidelbeergeist, 1 fl. Klemmergeist. Zimm. Kirchherr's Kinder 2 fl. N. N. 25 fl. Opfer von d. Kriegesbestunde 6 fl. 39 kr. Stricker Keller 2 gestr. Jacken. F. D. 10 Pfd. Tafelreis, 5 Pfd. Roggerste, 1 woll. Leibchen, 2 fl. Heidelbeergeist. Frau Pf. Moser 3 Hemden, 3 Paar Socken, 2 Schlafmützen, 1 Uringlas. G. St. 6 woll. Leibbinden. N. 1 Leintuch, Charpie. D. d. Pfarramt Ostelsheim 6 Leintücher, 3 Ueberzüge, 17 Hemden, 6 Paar woll. und 10 Paar halbleinene Socken, 30 Compressen, 12 Handtücher, 14 Ellen Leinwand, alte Leinwand. B. Gchingen 1 Pack alte Leinwand. Opfer v. d. Kriegesbestunde 8 fl. 17 kr.

### Illuminations-Lämpchen

sind stets vorräthig bei

Fr. Kohler, Seifens.

### Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

Jacob Dittus, Metzger in Hirsau.



Beiträgen für den  
rein.  
mit 50 Flaschen  
ttgart geschickt. Jrl.  
1 Paar Socken.  
Bäcker Lutz 1 fl.  
D. d. Schultzei  
n Tuch, 18 Hem-  
Socken. H. 2 fl.  
den, 2 woll. Unter-  
Breitenbach a. d.  
Sig. mittl. Sorte,  
gold. Ring, 1 silb.  
D. 50 fl. J. A.  
Stalin u. S. 20 fl.  
G. 4 Leibbinden,  
Wtw. Schnürle fl.  
Schlatterer 1 Schla-  
schuh. Schwämme  
Schal 1 fl. Frie-  
sonje Dreiß 48 kr.  
éom. Bühner 2 fl.  
Hutten'schen Fabrik  
Effig 1 fl. 30 kr.  
und 3 Paar Bein-  
arn. Schuhmacher  
Sattler Log und  
den, 3 Paar Socken.  
2 Leibbinden, 12  
Jacke, 6 Krüge  
k woll. Leibbinden,  
e woll. Strümpfe.  
en rothen Planel.  
binden. F. Schnau-  
B. Bozenhardt  
Pstg. Schumacher  
Dietrich 1 fl. 45 kr.  
1 Kappe. Sch.  
2 Paar Socken.  
Paar gold. Ohren-  
Ellen Tuch, 3  
Klinger 6 woll.  
h u. Klinger 7  
Donakam Charpie.  
Stadtpfarramt Vie-  
n, 3 Leibbinden.  
Bfd. Chokol., 18  
6 fl. Frucht-  
farramt Stammh.  
14 Hemden, 6  
1 Haipfelzied,  
nd Binden. Frau  
Paar Unterhosen.  
Zimm. Kirzherr  
fl. Klemmergeist.  
fl. M. 25 fl.  
nde 6 fl. 39 kr.  
aden. F. B. 10  
hgerite, 1 woll.  
t. Frau Pf. Wo-  
ken, 2 Schlafmü-  
6 woll. Leibbin-  
ie. D. d. Pfarr-  
r, 3 Ueberzüge,  
nd 10 Paar halb-  
sen, 12 Handtä-  
e Leinwand. B.  
waad. Dpfer v.  
kr.

Neubulach.  
Am Matthäusfeiertag, 21. Sept.  
wird von Nachmittags 1 1/2 Uhr an, so weit  
will, in der hiesigen Kirche eine

### Missionsfeier

stattfinden, wozu die Freunde der Mission herzu-  
lich eingeladen werden.  
Stadtpfr. Schaufler.

### Ein möbirtes heizbares Zimmer

hat sogleich oder bis 1. Oktober an einen Herrn  
zu vermietzen  
Friedr. Schnauffer.

### Weissen flüssigen Leim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Flasch-  
hen 12 kr., bester Qualität, empfiehlt  
W. Schlatterer.

### Ein großer Keller,

wo möglich mit, nach Umständen aber auch  
ohne Faß wird zu miethen gesucht; von wem?  
ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

### Schlafstellen

für 6 geordnete Männer in heizbaren Zim-  
mern b.i  
v. Linkenheil.

### Nachtrag.

Revier Stammheim.  
Langholzbeifuhr-Afford.  
Das Herauschaffen von stärkerem Lang-

holz aus den heurigen Schlägen auf besondere  
Polterplätze wird am

Freitag, den 16. d. M.,

- 1) für den Staatswald Lindenrain  
Morgens 9 Uhr mit Zusammenkunft  
beim Kastanienbaum auf dem Stamm-  
heim-Gültlinger Sträßchen;
  - 2) für den Staatswald Dickemer Wald-  
Bormittags 11 Uhr mit Zusammen-  
kunft oben auf der Herrschaftsstige beim  
Dickemer Wegzeiger;
  - 3) für die Schläge in der Hut Weiler  
Nachmittags 2 Uhr mit Zusammen-  
kunft bei der Hurrelwiese am Hasel-  
staller Hof —
- im öffentlichen Abstreich veraffordirt werden.  
Stammheim, 13. September 1870.  
K. Revieramt.  
Weinland.

**Berichtigung.** In der Veröffentlichung des landwirthschaf-  
lichen Bezirksvereins im letzten Blatt hat sich in Punkt 4 der für  
die Obst- und Traubenausstellung getroffenen Bestimmungen durch  
Auslassung einiger Wörter ein dem wirklichen Sinn widersprechender  
Druckfehler eingeschlichen, welchen wir hiemit berichtigen, indem  
wir bitten zu lesen: 4) Es werden nicht weniger als 2, und nicht mehr  
als 5 Exemplare per Sorte gewünscht.  
Die Redaktion.

### Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Offizielles Telegramm an die Königin Augusta.  
Reims, 11. September, 10 Uhr Abends. Eine traurige Nach-  
richt aus Laon eingetroffen, wo Citadelle gestern nach der Kapitulation  
und nach dem Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt  
wurde. 50 Mann der Unsrigen todt; ebenso 300 Mobilgarden, viele  
Verstümmelte. Wilhelm von Mecklenburg (Gen.-Lieut., Komm. der  
6. Kav.-Divis.) verwundet. Es liegt unbedingt Verrath vor.  
Wilhelm.

Offiziell aus Reims werden folgende Details über die Kata-  
strophe in Laon gegeben: die Stadt hatte sich am 9. Sept. der 6.  
Kavallerie-Division ergeben. Nach Abschluß der Kapitulation besetzte  
die 4. Kompanie des 4. Jägerbataillons die Citadelle Als der letzte  
Mann der Mobilgarde die Citadelle verlassen hatte, sprengte der Feind  
vertragsbrüchig das Pulvermagazin. Eine furchtbare Zerstörung in  
der Citadelle und der Stadt erfolgte. 95 Jäger und über 300 Mo-  
bilgarden sind todt oder verwundet.

Reims, 9. Sept., 8 U. 5 Min. Nachm. Die Armeen seyen  
unbehindert ihren Vormarsch fort.

Mundolsheim, 9. Sept. Seit gestern Abend spielen die  
beiden Riesenmörser; man kann den Schall ganz deutlich unterscheiden.  
Die Nacht und den Tag hindurch war das Geschützfeuer um so leb-  
hafter, je matter es die vorhergehenden 24 Stunden gewesen war. —  
In der Stadt brennt es wieder an 2 Stellen; das eine ist vermut-  
lich die immer noch fortbrennende Kaserne Finkmatt, das andere halt  
man für die Kaserne St. Nikola, ganz in der Nähe der Citadelle.  
Die Citadellenkirche steht noch, sonst aber schwerlich noch ein Gebäude  
in derselben. Zur nothdürftigen Füllung der Gräben ist nach Abgra-  
bung des Zuflusses der Altrhein benützt worden. Es wird dieß je-  
doch nicht lange vorbehalten. — Abends. Die Brände scheinen ge-  
löscht, wohl unter Beihilfe des stromweise herabfallenden Regens.  
Das Geschützfeuer dagegen dauert in unverminderter Stärke fort.

Nancy, 7. Sept. Das Bombardement der Festung Toulun-  
weit Nancy, in welcher eine Besatzung von 1000 Mann Einientrup-  
und 2000 Mann Mobilgarden liegt, nimmt heute Abend seinen An-  
fang. Da diese Festung die Eisenbahn von hier nach Paris deckt,  
so ist ihr Gewinn von großer Bedeutung für uns.

Eine Kriegsbeute wie diejenige, welche durch die Kapitulation  
von Sedan in die Hände der deutschen Armee gefallen, ist fast un-  
erhört in der Kriegsgeschichte, sie soll Alles in Allem nach ungefäh-  
rer Schätzung von Militärs einen Werth von 6—8 Millionen Tha-  
lern repräsentiren.

Vor Metz, 5. Sept. Der Marschall Bazaine in Metz hat  
selbst nach der Kunde von der Gefangennahme Napoleons die Ueber-  
gabe der Festung sehr schroff abgelehnt mit der Antwort, der Kaiser  
kümmerer ihn nicht im Mindesten, er habe allein in Metz zu befehlen.  
Das Bombardement der Stadt mit 60 schweren preuß. Geschützen  
sollte gestern beginnen, ist aber jetzt auf speciellen Befehl des Königs  
von Preußen wieder unterblieben, um die Stadt nicht unnöthig zu ze-  
stören und noch mehr Dpfer zu fordern. Bazaine ist eng von uns

umschlossen, ein Entsatz ist unmöglich, denn in ganz Frankreich ist  
keine Armee mehr vorhanden die ihn entsetzen könnte, und so sollen  
Hunger und Noth ihn schon zwingen, sich baldigt uns auf Gnade und  
Lagnade zu ergeben. Was will Marschall Bazaine auch wohl sonst  
beginnen, wohin sich mit seinen 80,000 Mann wenden? Wir brau-  
chen feinetwegen Metz, das toffentlich bald für immer eine deutsche  
Grenzfestung werden soll, nicht nutzlos zu zerstören.

Paris, 10. Sept. Die Preußen sind in Château Thierry  
(Straße Epernay-Paris), Montmirail (südliche Straße von Epernay  
nach Paris), La Ferté sous Jouarre, Bailly sur Aisne (einige Stun-  
den von Soissons) signalisirt; sie beobachten eine strenge Disziplin.  
Der Präfelt der Vogesen theilt mit, die Situation Ton's habe sich  
gebessert.

Paris, 11. Sept. (Ministerielle Mittheilung.) 600 Preu-  
ßen sind gestern in Château Thierry angekommen und besetzten La-  
Ferté Gaucher. Der Kommandant Laons übergab die Citadelle, um  
die Stadt zu retten. Die Preußen besetzten Freitags Montmirail  
und verhinderten die zur Korrescription versammelten jungen Leute am  
Abzug.

Paris, 12. Sept. Die Preußen forderten gestern Soissons  
zur Uebergabe auf; der Kommandant verweigerte dieselbe.

### Sonstige Nachrichten.

† Calw, 14. Sept. Zur Friedensadresse. Die letzte  
Nummer d. Bl. enthält einen Bericht über die Versammlung am letz-  
ten Freitag, woraus erhellt, daß die zur Annahme empfohlenen Stutt-  
garter Resolutionen nicht einstimmige Zustimmung fanden, sondern  
daß von einigen anwesenden Mitgliedern der Volkspartei namentlich  
die Fassung von Punkt 3 bekämpft wurde, in welchen dieselben für  
die Constituirung des neuen deutschen Reiches auch eine gewisse Ge-  
währ der Freiheit aufgenommen wissen wollten. Der größere Theil  
der Volkspartei hatte sich bei der Versammlung gar nicht betheilig,  
und wird es, zur Vermeidung von Mißverständnissen, für die Freunde  
derselben auf dem Lande von Interesse sein zu erfahren, daß sie sich  
deshalb nicht betheilig hat, weil sie — im Gegenfatz zu dem Art.  
3 der Resolutionen — die Constituirung des neuen deutschen Staates  
nicht durch den bedingungslosen Eintritt in den Nordbund, sondern  
durch das Selbstbestimmungsrecht des Volkes, d. h. durch ein zur  
Constituierung berufenes, von allen Staaten beschicktes Parlament voll-  
zogen wissen will, in dem auch die Freiheit, die sich für die Volks-  
partei eben in diesem Selbstbestimmungsrecht der Völker concentrirt,  
ihre Wortführer haben wird. Daß dieser Gedanke auch anderswo  
durchbricht, zeigt z. B. neuestens die Fassung der Resolutionen in  
Heilbronn, wo Punkt 3 so lautet: „Dieser Wiedergewinnung unserer  
rechtmäßigen Grenzen muß aber die Vollendung des deutschen Einig-  
ungswerks auf dem Fuße folgen. Soll die Bevölkerung jener Land-  
striche mit der Losreißung von einem großen Staatswesen versöhnt,  
soll das deutsche Volk nicht wieder um die Früchte des nationalen  
Kampfes gebracht werden, so müssen sich Fürsten und Völker in Süd  
und Nord, wie sie im Krieg einig waren, im Frieden einigen zu Grün-  
dung des deutschen Bundesstaates mit einer Verfassung, welche die  
Machtstellung und freiheitliche Entwicklung des deutschen Volkes, eben  
damit aber den Frieden Europa's sicher stellt. — Es geht dieß aber  
auch aus dem Umstande hervor, daß manche Städte in Württemberg,  
z. B. Ulm, Nagold, sich nicht den Stuttgarter, sondern den Ber-  
liner Resolutionen, in denen die Freiheit ausdrücklich neben die  
Einheit gestellt ist, angeschlossen haben, manche aber jetzt sich vielleicht  
de: Heilbronner Fassung anschließen werden, wodurch die in Calw  
so sehr betonte Gleichförmigkeit der Beschlüsse immerhin eine starke



Störung erleidet, eine Störung, die in Calw wenigstens die Volkspartei, die ja doch immer der Friedensstörer sein muß, nicht machen wollte. Uebrigens war ein Grund für die Nichtbetheiligung der Volkspartei auch der, daß sie überhaupt von einer Adresse, selbst wenn dieselbe in ihrem Sinne formulirt worden wäre, lediglich keinen Erfolg sich verspricht, weil es nach der Sachlage allen Anschein hat, daß die Neu-Gestaltung Deutschlands von den Fürsten vollzogen wird, ohne daß sich die Stimme des Volkes dabei Gehör verschaffen kann.

— Stuttgart, 13. Sept. Heute reist Herr Staatsminister Freiherr v. Linden, nachdem er von Sr. Maj. dem König zum Präsidenten eines der okkupirten französischen Departements designirt und von Höchstselben am 10. d. M. in Audienz empfangen worden ist, in das Hauptquartier der deutschen Armee ab, um daselbst sein wichtiges Amt zugetheilt zu erhalten. Ob rammann Holland von Gmünd, welcher den Frh'n. v. Linden begleitet und zum Generalsekretär der betreffenden Präfektur bestimmt ist, wurde heute gleichfalls von Seiner Königlich Majestät empfangen. (St A.)

— Stuttgart, 13. Sept. Heute ging wieder ein großer Saatkätszug nach Frankreich, zunächst nach Ancy sur Moselle ab, ebenso gehen Vorräthe für die Cernirungsarmee vor Metz ab. Eine große Sendung von Cigarren und Spirituosen ist zur Verladung parat.

— Ulm, 10. Sept. Heute früh halb 5 Uhr ist der Stab der hiesigen Festungsartillerie nebst 2 Batterien nach Straßburg abgegangen; sie nahmen eine beträchtliche Anzahl Geschosse für 12- und 24-Pfünder mit. — Die gestern Nachmittag hier eingetroffenen französischen Gefangenen, über 2000 an der Zahl, waren von einer Kompagnie preussischer Landwehr eskortirt. Wie die U. Schn. mittheilt, so war die Aufgabe dieser Kompagnie, eine so große Anzahl Gefangener zu transportiren, Anfangs, so lange der Transport durch Frankreich ging, keine ganz leichte, doch erzählten die Leute, daß sie, wenn die Bursche unruhig geworden seien, mit dem Wort „Hurrah“ am besten die Ordnung hergeleitet hätten. Vor dem „Hurrah“ der Deutschen hätten die Franzosen einen heiligen Respekt. Nachdem die Gefangenen die Nacht in Eisenbahnwaggons auf dem Bahnhof zugebracht, haben sie heute ein für sie hergerichteteres Zelllager auf der Gänswiese bezogen.

— Vörsheim, 13. Sept. Seit gestern ist auch das hiesige in der Turnhalle hübsch eingerichtete Lazareth zur Verwendung gelangt. Ein am Mittag angekommener größerer Zug mit verwundeten und kranken preussischen und bairischen Soldaten ließ hier etwa 130 Mann zurück. Davon wurden 84 Mann in das Lazareth, einige Kranke in das Spital und die übrige Mannschaft bei Privaten, die sich bereitwillig erboten hatten, untergebracht. Das Beispiel dieser wirkte in so rühmlicher Weise, daß noch verschiedene hiesige Einwohner im Laufe des Nachm. von den in der Turnhalle untergebrachten Soldaten zur eigenen Verpflegung sich ansahen und erhielten. Es befinden sich darum gegenwärtig in der Turnhalle nur noch einige 70 Mann. (P. B.)

— Der Magistrat von Frankfurt a. M. ist, wie die „Frankfurter Nachrichten“ melden, von der Regierung zum Bericht aufgefordert worden, ob und welche Alterthümer, Kunst- und Werthgegenstände zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts von den Franzosen aus Frankfurt fortgeführt worden sind.

Frankreich. Paris, 9. Sept. Vor wenig Tagen noch erklärte die Pariser Presse, wenn irgend wo von einer diplom. Vermittlung die Rede war, daß Frankreich nicht eher Frieden schließen werde, bis der letzte Mann der deutschen Armee den „geheiligten Boden“ Frankreichs verlassen haben werde. Heute weht ein anderer Wind. Die neueste „Patrie“ redet an nicht weniger denn vier Stellen von Waffenstillstand und von Frieden. Sie versichert, Rußland und Oesterreich nehmen eine für Frankreich besonders wohlwollende Haltung an; ja der Kaiser von Oesterreich habe dem Könige von Preußen wegen der gegenwärtigen Ereignisse einen eigenhändigen Brief geschrieben. An einer andern Stelle lesen wir: „Man versichert, daß die Verhandlungen verschiedener Kabinette augenblicklich allein den Zweck haben, einen zehntägigen Waffenstillstand zu Stande zu bringen. Gewiß, wir werden weder einen Fingerbreit Erde, noch einen Stein unserer Festungen abtreten; aber, da wir besiegt sind, begreifen wir wohl, daß Frankreich die Kriegskosten bezahlen muß und Frankreich ist noch reich genug, um sein Unglück bezahlen zu können.“ — Auch hat die „Patrie“ gehört, daß Preußen freiwillig die geforderten 5 Milliarden Franks auf 3 Milliarden herabgesetzt habe; die Einverleibung des Elsaßes und Lothringens betreffend, würde es sich der Entscheidung eines europäischen Kongresses unterwerfen. Die französische Kriegsmarine bliebe unter allen Umständen ungeschwächt, da weder England noch Rußland jemals in eine Schwächung der französischen Marine willigen würden. — Man sieht, der Verstand kehrt zurück, aber langsam. Wahrscheinlich wird die deutsche Armee, wenn sie vor Paris erscheinen wird, den Parisern den Staar vollends stechen. — Das Dankschreiben J. Favre's auf die Anerkennungserklärung der vereinigt-

ten Staaten — der erste Blick im Dasein der jungen Republik — fließt über von Ausdrücken der Dankbarkeit und schließt mit dem ungewöhnlichen „Ihr sehr unterthäniger und gehorft. Diener J. Favre.“

Paris, 11. Sept. Die Einwohner der Banntheile sind offiziell aufgefordert, ihre Wohnungen zu räumen und sofort mit ihren Vorräthen nach Paris zu kommen. — Das auswärtige Amt und das diplomatische Korps werden sich nach einer südfranzösischen Stadt begeben, da Tours nicht genügende Sicherheit bietet.

Paris, 12. Sept. Das „Journal officiel“ meldet, daß der französische Botschafter in Madrid, Mercier de Postende, abberufen ist. — General Trochu hat befohlen, alle Gehölze in der Umgebung von Paris bei dem Herannahen des Feindes abzubrennen. — Drogaga ist beauftragt, die Anerkennung der Republik seitens Spaniens und die Hoffnung auf Fortdauer der guten Beziehungen dem Minister des Aeußern, Jules Favre, mitzutheilen.

Nach der „Köln. Ztg.“ soll J. Favre eine Konferenz mit Lyons gehabt haben, worauf dieser mit den übrigen Vertretern der neutralen Mächte konferirte. Man verbreitet nun, daß diese Preußen gegenüber darauf dringen wollen, Frankreichs Integrität als Basis der Friedensunterhandlungen zu nehmen und sich mit der Bezahlung der Kriegskosten und der Schleifung von Metz und Straßburg zu begnügen. Oesterreich und Italien sollen sich bei dieser Gelegenheit sehr eifrig zeigen. England und Rußland sollen jedoch sehr zurückhaltend auftreten. Ueber die Friedensunterhandlungen drückte sich Jul. Favre einer Deputation der Presse gegenüber ungefähr im nämlichen Sinne aus, und es wäre daher ganz möglich, daß man dem König von Preußen noch vor der Eröffnung der Feindseligkeiten vor Paris friedliche Vorschläge auf der oben erwähnten Basis vorlegen wird. J. Favre sagte bei der oben erwähnten Zusammenkunft, daß die Lage eine sehr ernste sei und er sich weder deren Schwierigkeiten noch Gefahren verberge. „Was mich betrifft“, so fügte er hinzu — „so bin ich bereit, den Frieden mit der Bezahlung einer starken Kriegsschuldigung zu unterzeichnen; wenn jedoch Gebiet abgetreten werden sollte, so würde ich aus der Regierung treten und mich nie solchen Klauseln unterwerfen.“ — Die Umgegend von Paris ist fast ganz verlassen. Lebensmittel und Vieh gibt es dort nicht mehr, da man bekanntlich alle Bauern dieser Gegend gezwungen hat, mit ihren Ochsen, Kühen, Schafen u. nach der Hauptstadt zu kommen.

Belgien. Brüssel, 11. Sept. Das Journal de la nuit schreibt: Die belgische Regierung sei entschlossen, die französische Republik anzuerkennen; der belgische Gesandte in Paris sei angewiesen, mit Favre offiziös in Verbindung zu treten. Zwei Akerlassen verheiratheter Milizen sind entlassen worden.

England. London. Die „Times“ und die „Daily News“ widerlegen den Passus im Rundschreiben Favre's, daß die Republik verantwortlich für den Krieg sei. Nachdem Frankreich ihn gut geheißt, müsse Frankreich auch die Verantwortlichkeit dafür tragen. — London, 12. Sept. Die Aukunft Eugeniens in Hastings wird besichtigt. Sechs französische Panzerschiffe passirten heute morgen, südwärts steuernd, die Goodwin's Sands.

Schweiz. Bern, 7. Sept. Der Bundesrath hat auf Anregung einzelner Schweizer beschlossen, den in Noth gerathenen Bewohnern Straßburgs Zuflucht (?) und Hilfe in der Schweiz zu bieten und zu diesem Zweck die nöthigen Verfügungen getroffen.

Italien. Triento, 8. Sept. Wir stehen auf dem italienischen Boden. Auf der ganzen Linie weht die italienische Tricolore. Das 3., 4., 37., 39. und 47. Reg., sowie drei Bataillone Bersaglieri sind hier angekommen.

Rußland. Petersburg, 7. Sept. Fleury hat seine Entlassung als Botschafter gegeben; der franz. Militärbevollmächtigte ist abgereist. — Petersburg, 9. Sept. Das Journal de St. Petersburg sagt, das Circular Favre's besprechend: die französische Regierung treibt die patriotische Tugend zu weit, wenn sie sich weigert, die Festungen, welche nicht hinderten, daß Paris einer Belagerung entgegengeht, einem Frieden zu opfern, der einen Ausrottungskrieg hindern soll! Deutschland hat gesehen, daß Herr Favre den Krieg nicht hindern konnte, als die Nation enthusiastisch zustimmte, und wird wahrscheinlich eine dauernde Sicherstellung des Friedens als Preis seiner heroischen Siege fordern. Wir begreifen schließlich nicht, wie das Recht und die Gerechtigkeit jetzt auf einmal auf Seite Frankreichs stehen sollen, nachdem Favre im Julimonat im Gegentheil behauptet hat! Möge Europa den nöthigen Einfluß haben, um einen dauernden Frieden zu sichern! — St. Petersburg, 13. Sept. Die Mission Thiers besprechend sagt das Journal de St. Petersburg: Hoffentlich werde derselbe nach Beendigung seiner Mission Frankreich Ueberzeugungen beibringen, welche einer glücklichen Lösung günstig seien. Hierzu sei erforderlich, daß Thiers selbst manche seiner Tendenzen und Ueberzeugungen opfere. Dieß werde ein großes Beispiel für Frankreich sein, wo Thiers Einfluß, wie seine Mission beweise, größer denn je sei.

